

Pressemitteilung der Genossenschaft muntsulej vom 6. März 2005

Anlass: 1. Tourenski und Snowboard Volkslauf „muntsulej Inferno '05“ am 6. März 2005 in Mathon

Kontaktperson: Willy Dolf, Genossenschaftspräsident, 7433 Mathon, tel. 081 661 19 74

Pressemitteilung: Andreas Affentranger, Fräebüel, 6318 Walchwil, tel. 079 705 36 65

Pressemitteilung und Pressebilder online: www.muntsulej.ch/geno/presse.html

Weitere Informationen über Genossenschaft und Restaurant: www.muntsulej.ch

Weitere Informationen über Mathon: www.mathon.ch

Am Sonntag, 6. März fand der erste Tourenski und Snowboard Volkslauf „inferno '05“ am Schamserberg statt. Bei guten Schneebedingungen und schönem Wetter konnten rund 30 Läufer und Läuferinnen eine wundervolle Tour von Mathon via Einshorn (Pkt. 2602) nach Mathon geniessen. Den Sieg hat Mauro Bricalli aus Sonvico davongetragen: Er lief mit 2h38 am nächsten zur Durchschnittszeit sämtlicher Teilnehmer. Die Tagesbestzeit wurde mit 1h35 erreicht. Der „Geniesser des Tages“ nahm sich 4h16 Zeit. Der jüngste Teilnehmer war Andreas Simonett aus Lohn (Jahrgang 1989, Laufzeit 01:58:11), die schnellste Frau Martina Clopath von Mathon (Laufzeit 02:19:15).

Das Organisationkomitee unter der Federführung von Daniel Camenisch, Mathon, ist mit der Ausführung des **“inferno '05“** rundweg zufrieden. Vom Wetterglück haben neben den Läufern und Läuferinnen auch die zahlreichen Helfer und Helferinnen profitieren können. Entsprechend war die Stimmung während des ganzen Laufes gut und ausgelassen. Die etwas spezielle Rangierung trug das ihre dazu bei; es gab kein Gerangel um Sekunden oder Plätze. Besonders erfreulich war bei der Rangverkündung, dass im Restaurant keine freien Sitzplätze mehr verfügbar waren.

Mit dem **“inferno '05“** hat die Genossenschaft muntsulej einen weiteren erfolgreichen Anlass organisieren können. Die meisten Teilnehmer kamen aus der Region Val Schons und dem Domleschg. Auch aus dem Tessin waren etliche Läufer angereist, das Siegerpodest kam dann auch fest in die Hand des Nachbarkantons: Neben dem Sieger Mauro Bricalli standen Dario Pellanda aus Bellinzona als Zweiter und Pascal Valli aus Mendrisio als Dritter.

Dass Mauro Bricalli auch noch den unter allen Teilnehmern ausgelosten Zufallspreis gewann, ist wirklich Zufall. Jedoch soll das Bestreben der Genossenschaft, einen sanften Tourismus am Schamserberg zu fördern, nicht dem Zufall überlassen werden. So wird am Samstag, 4. Juni ein Tag der offenen Tür mit einem attraktiven Rahmenprogramm für alle Genossenschafter, Gönner und Einheimische organisiert. Ein nächster organisierter Treffpunkt für Einheimische und Feriengäste. In der Zwischenzeit hoffen wir auf viele spontane Begegnungen – Mathon freut sich auf Sie.

Ende der Pressemitteilung

genossenschaft
muntsulej
ch-7433 mathon

telefon
+41 [0]81 661 19 74
fax
+41 [0]81 630 70 66

genossenschaft@
muntsulej.ch

www.muntsulej.ch

Erlebnisbericht der Nr. 26

Eine bunt gemischte und ausgelassene Schar steht vor dem Restaurant muntsulej zum Start bereit. Der Startschuss, ein einfaches „Achtung – Fertig – Los“ fällt ungezwungen in den Morgen: 09h10. Springen bringt nichts. Zu nah ist der erste Kontrollposten: Distanz rund 500m, Höhendifferenz –10 m. Der Posten steht gleich bei der Post Mathon und dient nur einem Zweck, die Läufer auf den rechten Weg zu bringen.

Nach einem ersten kurzen, aber steilen Aufstieg verschwindet das Dorf bald von der Bildfläche, dafür sind schon die ersten Maiensässe von Mathon zu sehen. Bei Mursenas, dem höchst gelegenen Maiensäss, ist der nächste Kontrollposten zu passieren. Von freundlichen Helferinnen werden Punch und Getreideriegel verteilt, eine willkommenes Kalorienangebot. Von Mursenas bis zum Höhepunkt ist die Route frei wählbar. Trotz der unzähligen Möglichkeiten, ziehen die meisten Teilnehmer die vorgelegte Spur vor, welche sich in langen Bogen gegen den Grat des Einshorn aufschwingt. Nicht nur die Bogen, auch das Teilnehmerfeld zieht sich länger und länger dahin. Wie das „Schwyzerörgeli“ am Vorabend im Restaurant muntsulej.

Wer gewinnen will, darf nicht zu schnell, aber auch nicht zu langsam gehen. Doch wo ist die Spitze, wo genau der Schluss? Im abwechslungsreichen Wetterschauspiel von Sonne, Wolken und Nebel lässt sich das nur schwer feststellen. So oder so wird der eigene Rythmus wichtiger als derjenige Anderer. Und geblendet von zahlreichen Diamantenschauern kommen Einem andere Dinge in den Sinn; der Erste zu sein ist nicht dabei.

Schritt für Schritt geht es dem Ziel – oder besser dem Umkehrpunkt – entgegen. Wobei jeder Schritt 1.90 m misst. Herzschlag und Lunge laufen synchron, nur beim Auf- oder Ausblick in die Landschaft zerfällt die Einheit. Aber nur für kurze Zeit, denn es geht unablässig weiter. Daran ändert auch die Teepause vor dem letzten Steilhang nichts.

Aber auch dieser ist bald genommen und man ist oben. 11h05, die Zeit wird angehalten: In keiner Zeit werden T-Shirt gewechselt, Felle abgezogen, wieder Tee oder Punch getrunken, mit den anderen geplaudert, dem Funkgerät und dem Wind gelauscht, kurz, ausgeruht. Auch die Abfahrt soll ein Genuss sein dürfen. Dann kommt wieder Zeit ins Spiel: Tatsächlich ist die Abfahrt ein genüssliches Erlebnis. Mit etwas Geschick lässt sich da und dort eine pulvrige Linie finden. Dazwischen immer wieder überraschend wechshafte Untergründe. Ganz gleich, wie man hinunterkurvt, das Verhältnis Aufstieg : Abfahrt ist immer noch dasselbe. Man will ja nicht jammern.

Vorbei an drei weiteren Kontrollposten, welche die Abfahrenden zu kanalisieren versuchen, überfährt man unverhofft die Ziellinie und ist zurück: 11h30. Von netten Lautsprecherkommentaren begleitet nimmt man gerne Platz im Restaurant und wartet bei Speis und Trank ab. Ob man nicht vielleicht doch genau mittelmässig gelaufen ist? Die Rangverkündung tut ihrem Namen alle Ehre, die Ränge sind verkündet, abgeräumt hat der Nachbarkanton Tessin: Congratulazione. Allen.